

Rhein-Hunsrück

Stadtfest Simmern steht vor der Tür

Viele Attraktionen erwarten die Gäste am Sonntag beim Simmerner Stadtfest. Die Geschäfte haben von 13 bis 18 Uhr geöffnet. Zum Programm gehört eine Artistikshow auf dem Schlossplatz. Seite 14

Fotos, Videos, Berichte auf [www.rhein-zeitung.de/Fotos, Videos, Berichte](http://www.rhein-zeitung.de/Fotos,Videos,Berichte) auf www.rhein-zeitung.de/rhein-hunsruck

Kreis kooperiert mit Japan bei Energiewende

Vertrag Dreiköpfige Delegation um Landrat Marlon Bröhr besucht Stadt Miyama – Beide Regionen sollen profitieren

Von unserem Chefreporter
Volker Boch

Rhein-Hunsrück. Tief beeindruckt sind Landrat Marlon Bröhr, sein Vorgänger in diesem Amt, Bertram Fleck, und Kreisklimaschutzmanager Frank-Michael Uhle von einer Japanreise zurückgekehrt. Auf Einladung der Stadt Miyama haben sich die Vertreter des Rhein-Hunsrück-Kreises vor Ort mit dem Stand der japanischen Energiepolitik vertraut gemacht und eine Kooperation in Sachen Klimaschutz und Entwicklung des ländlichen Raumes unterzeichnet.

Noch Tage nach der Rückkehr in heimatische Gefilde waren die

(AKW) des Landes sind demnach aktuell 43 betriebsbereit, aber nur eine Hand voll Meiler werden derzeit tatsächlich betrieben, unter anderem weil sich enorme Proteste der bei diesem Thema weniger zurückhaltenden Japaner gegen die Atomenergie richten.

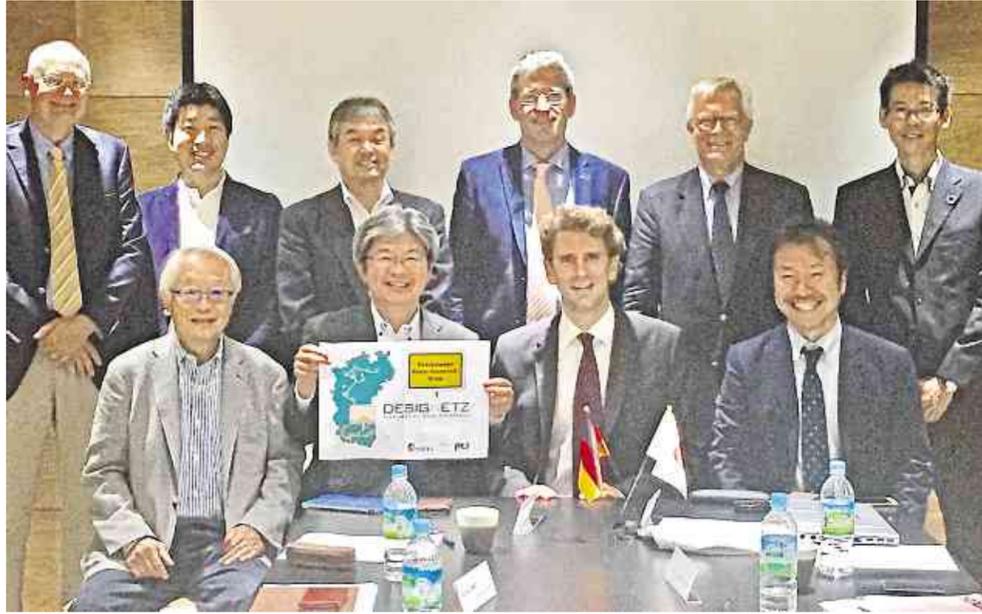
Allerdings wurde Uhle, Fleck und Bröhr durch die Reise auch bewusst, wie stark die Lobby der mächtigen Energiekonzerne ist und wie schwer es aufgrund solcher Positionen ist, eine Politik der Energiewende in der Gesellschaft zu verankern und auch durchzusetzen. Letztlich dürften bei den Rhein-Hunsrückern immer wieder Parallelen zur deutschen Situation vor Fukushima die Gedanken bestimmt haben. Denn während sich der Kreis als Region bereits sehr früh auf den Weg hin zu einer Pionierregion gemacht hat, wirkte die Bundespolitik in Sachen Energie vor dem klaren Stoppsignal von Kanzlerin Angela Merkel in den Tagen nach Fukushima – vorsichtig ausgedrückt – eher konservativ. Bis heute halten sich auf hoher politischer Ebene Befürworter der Rückkehr zur Atomenergie.

Andere Rahmenbedingungen

„Die Rahmenbedingungen sind in Japan noch nicht so weit wie bei uns heute“, erkannten die Gäste, die in Gesprächen und Expertenrunden schilderten, wie sich die Situation der Energiewende und ihre positiven Effekte bis hin zu einer hohen regionalen Wertschöpfung sowie auch strittige Fragen im Rhein-Hunsrück-Kreis darstellen. Viele Fakten waren vor Ort bereits bekannt, denn im August 2015 fanden in Unzenberg, Kastellaun, Horn und Ellern Dreharbeiten für den japanischen Energiewendefilm „Nihon to Saisei – Hikari to Kaze no Gigawatt-Sakusen“ statt, der Anfang dieses Jahres in die japanischen Kinos kam. Übersetzt heißt der Film „Japan und die Erneuerung – Die Gigawattstrategie aus Sonne und Wind“. Er wurde in acht Ländern von Island bis Kalifornien aufgenommen. Der Produzent des Films, Tetsunari Iida, gilt als der renommierteste Fürsprecher einer japa-

Gäste aus dem Kreis hellauf begeistert von der Vielfalt, die sie in Japan kennen gelernt hatten. Einerseits durchkämmten Bröhr, Fleck und Uhle in acht Tagen entlang eines extrem eng getakteten Zeitplans nahezu das gesamte Land Japan im Rahmen einer Energie-Rundreise. Andererseits sammelten sie zahlreiche Eindrücke, wie das Land, das die Reaktorkatastrophe von Fukushima vom 11. März 2011 noch längst nicht bearbeitet hat, sich heute in Bezug auf die Energiewende darstellt und welche komplexen Herausforderungen es zu meistern hat. „Auf der anderen Seite des Erdballs existieren die gleichen Fragen wie bei uns“, sagte Bröhr nach der Rückkehr. „Bei uns sind die Folgen von Tschernobyl ja auch bis heute spürbar.“

Allerdings hat Japan eine extrem starke Abhängigkeit von der Kernenergie. Diese liegt laut Uhle bei etwa 75 Prozent. Von den ursprünglich 54 Atomkraftwerken



Vertreter der Stadt Miyama und der Rhein-Hunsrück-Kreis unterzeichneten in Japan eine Kooperation in Sachen Klimaschutz und Entwicklung des ländlichen Raumes.

Foto: Kreisverwaltung

nischen Energiewende und wirbt für den Ausstieg Japans aus der Atomkraft. Zum Filmteam gehörte der in Japan sehr gefragte Anwalt Hiroyuki Kawai, der die Prozesse gegen das erneute Anfahren der Atomkraftwerke führt.

„Auf der anderen Seite des Erdballs existieren die gleichen Fragen wie bei uns.“

Landrat Marlon Bröhr erlebte den fachlichen Austausch in Japan als wichtigen Impuls.

Die Situation in Japan ist eine andere als in Deutschland, auch aufgrund von gesetzlichen Unterschieden, aber Bröhr, Fleck und Uhle erkannten viele Gemeinsamkeiten und Anknüpfungspunkte in Bereichen, in denen Analogien bestehen. So skizzierte Landrat Bröhr im Gespräch mit unserer Redaktion einen massiven demografischen Wandel in Japan und eine noch deutlich stärkere Tendenz zur

Landflucht als in Deutschland. „Der ländliche Raum wird laut Experten in Japan bis zum Jahr 2040 etwa 40 Prozent der Bevölkerung verlieren“, sagte Bröhr. Eine Zahl, die jede Diskussion um Landflucht in Deutschland und den Wert ländlicher Regionen verblassen lässt.

Großer Wert für ländlichen Raum

Die engagierten Befürworter der japanischen Wende setzen auf den Mehrwert erneuerbarer Energien für die Menschen gerade in ländlichen Regionen. Wie der Kreis hat das Umland der 38 000 Einwohner zählenden Stadt Miyama etwa 100 000 Bewohner – die letztlich von einem Wandel profitieren sollen. Bei einem Stadtwerke-Workshop, an dem die Vertreter des Kreises unter anderem teilnahmen, wurde so beispielsweise ein Digitalprojekt vorgestellt, das Dinge des täglichen Bedarfs, der Vorsorge und der Betreuung an ein ausgeklügeltes Energiemonitoring angliedert. Bröhr reagierte beeindruckt auf dieses Projekt im Be-

reich der Daseinsvorsorge, das der Bewältigung des demografischen Wandels in Miyama dienen soll. Als Impuls nahm er unter anderem ein gedankliches Konzept mit, dass hier parallel zu einer dezentralen Energieerzeugung und -versorgung bereits ein Internethandel für lokale Waren sowie Dienstleistungen für ältere Einwohner erfolgreich von den Stadtwerken betrieben wird. „Ich sehe in diesem Bereich ein großes Potenzial“, sagte der Landrat. Weiterhin hat Miyama das Ziel formuliert, als erste japanische Stadt erneuerbare Energien lokal zu produzieren und lokal zu nutzen. Dies entspricht genau der Vorstellung, die im aktuellen bundesweiten Modellprojekt Design-Netz mit der „Energiewabe Rhein-Hunsrück-Kreis“ angedacht ist.

Vor diesem Hintergrund haben die Stadt Miyama und der Rhein-Hunsrück-Kreis eine Kooperation in Sachen Klimaschutz und Entwicklung des ländlichen Raumes beschlossen. Davon sollen beide Regionen in Zukunft profitieren.

Kommentar

Volker Boch
zur Japanreise des
Rhein-Hunsrück-Trios



Impulse eines globalen Pioniers

Nein, das war keine Lustreise, die Landrat Marlon Bröhr, Vorgänger Bertram Fleck und Kreisklimaschutzmanager Frank-Michael Uhle nach Japan unternommen haben. Natürlich wird mancher hämisch lächeln und monieren, dass dieser Ausflug mit Steuergeld finanziert wurde. Aber dann dürfte kein Politiker mehr reisen, und dem Vernehmen nach war der Trip des Trios so eng getaktet, dass ohnehin kaum Freizeit blieb. Termin um Termin haben die drei Rhein-Hunsrücker wahrgenommen und nicht nur viel Werbung für die Region sowie für eine enge Partnerschaft mit den Freunden im Land der aufgehenden (Erneuerbaren-) Sonne gemacht, sondern auch einige Erkenntnisse mitgebracht, von denen unser Kreis profitieren kann.

Bei aller Kritik, die zu Windrädern, Solarenergie & Co. existiert, zeigt allein die Einladung nach Japan, dass der Rhein-Hunsrück-Kreis einen hohen Stellenwert in Sachen Energiewende hat, als globaler Pionier. Und wie das bei einer Wende so ist, einer muss eben den Anfang machen. Auch wenn schwer derzeit vorstellbar ist, dass Nationen wie die USA oder eben auch nur Frankreich ebenfalls einen Weg gehen, der weg vom Atomstrom führt, dann könnte dies in einigen Jahren so weit sein. „Pannenmeiler“ stehen nicht nur in Cattenom oder dem belgischen Tihange, sondern weltweit. Fukushima hat Japan gezeigt, wie machtlos hoch industrialisierte Nationen einem GAU gegenüberstehen. Japan muss daraus lernen. Auch wenn es komisch klingt, drei Herren aus dem Rhein-Hunsrück-Kreis könnten hier entscheidende Impulse gegeben haben.

B 9 bei Spay voll gesperrt

Unfall Pkw kollidiert mit Bus am Bopparder Hamm

Spay. Zu einem schweren Verkehrsunfall kam es am Freitag, kurz nach 16 Uhr, auf der B 9 bei Spay. In Höhe des Campingplatzes Sonneneck geriet eine 21-jährige Frau in Richtung Boppard fahrend aus ungeklärter Ursache auf die Gegenfahrbahn und prallte frontal auf die Fahrerseite eines entgegenkommenden Linienbusses. Die Frau wurde schwer verletzt und in ihrem Auto eingeklemmt. Der Busfahrer verletzte sich leicht, die Fahrgäste kamen mit dem Schrecken davon. Die Polizei sperrte die B 9 zwischen Rhens und Boppard vorübergehend in beide Fahrtrichtungen. *tor*

Unser Wetter



Vereinzelt Schauer

Zum Start ins Wochenende macht sich die Sonne zunächst rar. Am Samstag nimmt die Zahl und Stärke der zum Teil kräftigen Schauer zu. Vereinzelt blitzt und donnert es auch. Die Temperaturen steigen auf 15 bis 18 Grad. Am Sonntag setzt sich je nach Auflösung von Nebel teilweise die Sonne durch.

Rhein-Hunsrück auf dem Weg zur Vollbeschäftigung

Statistik Immer weniger Arbeitslose im Kreis – Quote: 3,5 Prozent

Rhein-Hunsrück. Einige namhafte Ökonomen sprechen bereits bei einer Arbeitslosenquote von 3 Prozent von Vollbeschäftigung. Diesen Wert zugrunde gelegt, ist der Rhein-Hunsrück-Kreis von Vollbeschäftigung nicht mehr allzu weit entfernt. 3,5 Prozent lautet in den sechs Verbandsgemeinden und der Stadt Boppard die Arbeitslosenquote Ende September.

Natürlich ist dieser Wert, wie in jedem Monat, der beste innerhalb des Bereiches der Agentur Bad Kreuznach, der die Kreise Bad Kreuznach (Arbeitslosenquote 6,0 Prozent), Birkenfeld (5,8 Prozent) und Rhein-Hunsrück umfasst. Und bis auf Cochem-Zell (2,9 Prozent) ist die Arbeitslosenquote in allen Nachbarkreisen höher.

„In diesem Jahr hatte die Herbstbelegung am Arbeitsmarkt bereits im August eingesetzt und setzt sich in diesem Monat fort“,

teilt Gundula Sutter, Leiterin der Agentur für Arbeit Bad Kreuznach, mit. Nur wenige Menschen melden sich zurzeit arbeitslos. „Es besteht derzeit kein hohes Risiko, arbeitslos zu werden“,

lobt die Agenturchefin die Robustheit des Arbeitsmarktes, die kreisweit zu spüren ist. Beschäftigungssituation und Stellenangebot entwickelten sich aus-

gesprochen gut. Deshalb komme es zu der „bemerkenswert niedrigen Arbeitslosenquote“, macht Sutter deutlich. Dazu kommt, dass sich weniger junge Menschen als in den Vorjahren nach ihrer Ausbildung arbeitslos gemeldet haben.

So ging die Arbeitslosenquote gegenüber August weiter zurück und liegt auch wesentlich niedriger als im September 2016. Die Quote sank gegenüber August von 3,6 auf 3,5 Prozent und gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte. In Zahlen: 2004 Personen sind Ende September arbeitslos gemeldet, Ende August waren es 2085 und Ende September 2016 noch 2205. Damit ist gegenüber dem Vorjahr die Zahl der Arbeitslosen um fast 10 Prozent zurückgegangen. Davon profitieren „ausnahmslos alle Personengruppen“, wie die Agentur Bad Kreuznach mitteilt.

Kleiner Wermutstropfen: Die Zahl der neu gemeldeten Stellen ist im Rhein-Hunsrück-Kreis seit August um 10,9 Prozent gesunken.

Im Bereich der Geschäftsstelle Simmern ging die Zahl der Arbeitslosen gegenüber August um

65 auf 1275 Personen zurück. Das waren 129 Arbeitslose weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote sank seit August von 3,7 auf 3,5 Prozent. Im September 2016 lag sie bei 3,9 Prozent. 327 Personen haben sich neu (oder erneut) arbeitslos gemeldet. Zugleich haben 392 Personen ihre Arbeitslosigkeit beendet. Die Arbeitgeber haben im September 185 neue Arbeitsstellen gemeldet.

Die Geschäftsstelle Boppard, die für den Mittelrhein und den Vorderhunsrück zuständig ist, registriert seit Jahr und Tag die wenigsten Arbeitslosen im Agenturbezirk Bad Kreuznach und darüber hinaus. Im September hat sich die Zahl der Arbeitslosen um 16 auf 729 Personen verringert. Das waren 72 Arbeitslose weniger als im September 2016.

Die Arbeitslosenquote sank von 3,5 auf 3,4 Prozent. Im September 2016 lag sie noch bei 3,8 Prozent. 183 Personen haben sich im September neu arbeitslos gemeldet, 210 Personen fanden einen Job. 108 freie Arbeitsstellen haben die Arbeitgeber gemeldet. *red*

